

GAL-Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord

Bussestraße 1, 22299 Hamburg | Tel. 040 5117919 | fraktion@galnord.de

10. September 2012

An das vorsitzende Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg-Nord

Antrag

Zerlegung der Stiftung Historische Museen – Museum der Arbeit darf nicht geschwächt werden!

Das Museum der Arbeit als Teil der Stiftung Historische Museen ist eine der wichtigsten Kultureinrichtungen im Bezirk. Es hat nicht nur eine hohe kulturelle Bedeutung, auch stadtentwicklungspolitisch ist das Museum für Barmbek und Hamburg-Nord von unschätzbarem Wert. Die Entwicklung des Museumshofes mit der Ansiedlung von SAGA/GWG und der Aufstellung von „T.R.U.D.E“ hätte ohne Museum der Arbeit so nicht stattgefunden.

Die Stiftung Historische Museen ist seit langem unterfinanziert. In der letzten Legislatur sorgten die Pläne des schwarz-grünen Senats zur Schließung des Altonaer Museums für erheblichen Aufruhr. Die geplanten Einsparungen im Kulturetat waren mitverantwortlich für das Ende des schwarz-grünen Senats und die Abwahl der beiden Regierungsfractionen.

Seit einem Jahr ist bekannt, dass nach dem Willen der SPD-Bürgerschaftsfraction die Stiftung Historische Museen zerlegt werden soll und das Helms-Museum, das Museum für Bergedorf und Vierlande sowie das Rieck-Haus aus dem Verbund der Historischen Museen herausgelöst werden sollen. Verbunden damit ist auch ein Mittelabfluss bei der Stiftung. Konkrete Pläne und Zahlen wurden der Öffentlichkeit noch nicht präsentiert, Befürchtungen gehen jedoch davon aus, dass die Handlungsfähigkeit der gesamten Stiftung in Frage gestellt ist.

Am 3.9.2012 hat sich der Personalrat der Stiftung Historische Museen an die Öffentlichkeit gewandt. In einem offenen Brief an die Kultursenatorin wird deutlich gemacht, dass eine Zerlegung der Stiftung die kulturhistorischen Museen Hamburgs nachhaltig schwächen würden. Der Personalrat kommt zu einem niederschmetternden Ergebnis: *„Kulturpolitisch ist die Katastrophe im Vergleich zu 2010 fast noch größer geworden, weil jetzt vier Historische Museen und insgesamt zehn Standorte bedroht sind, von denen nicht klar ist, welche 2014 noch betriebsfähig sein werden.“* Die Direktoren der Stiftung Historische Museen fassen die SPD-Kulturpolitik so zusammen: *„Mehr Kuddelmuddel geht nicht“* Sollten die SPD-Pläne umgesetzt werden, befürchten sie, dass die professionelle Museumsarbeit auf der Strecke bleiben werde.

Neben der Gefährdung durch die organisatorische Umstrukturierung der Historischen Museen bedroht der mangelhafte Ausgleich für Tarifsteigerungen die bereits heute unterfinanzierten Museen zusätzlich.

Vor diesem Hintergrund möge die Bezirksversammlung beschließen:

1. Das Museum der Arbeit ist eine unverzichtbare Kultureinrichtung im Bezirk Hamburg-Nord. Seine Bedeutung am Standort Barmbek geht weit über seine klassische kulturelle Funktion hinaus. Das Museum der Arbeit hat die Entwicklung des Quartiers positiv beeinflusst und wirkt identitätsstiftend für den ehemaligen Arbeiterstadtteil.
2. Mit Sorge betrachtet die Bezirksversammlung Hamburg-Nord die Umstrukturierungspläne der Stiftung Historische Museen. Diese sollten nach klaren fachlichen Kriterien entwickelt werden.
3. Das Vorsitzende Mitglied der Bezirksversammlung möge sich bei der zuständigen Fachbehörde dafür einsetzen, dass das Museum der Arbeit insbesondere wegen seines besonderen Schwerpunktes (der Geschichte der Industrialisierung und den durch diese bedingten umfassenden sozialen, kulturellen und ökonomischen Wandel bei Mensch, Gesellschaft und Natur) in den kommenden Jahren ausreichend finanziell ausgestattet wird, um seinem Auftrag des Sammelns, Bewahrens, Forschens und Vermittelns gerecht werden zu können.

Michael Werner-Boelz
Ulrike Sparr
und GAL-Fraktion